



Der Kubus auf dem Katholikentag in Leipzig.

„STELL MICH AN, NICHT AUS!“

LEITFADEN UND TIPPS ZU EINEM GELUNGENEN KUBUS AUFTAKT

Wichtig im Vorfeld:

- Etwa 2 Monate im Voraus planen.
- Frühzeitig das Team zusammenstellen – überlegen, ob Leute vor Ort für die Standbetreuung eingebunden werden können.
- Klarheit im Team schaffen, wer, wann, was machen soll. Dazu gehört auch eine verbindliche Absprache über die Zeiten der Standbetreuung.
- Ziel der Aktion ist es, Leute zu berühren! Alle Standbetreuer müssen entsprechend gebrieft werden.
- Der Standort ist entscheidend. Je belebter, desto besser. Es sollte allerdings Platz sein, um einen Tisch mit Materialien vor dem Kubus aufzustellen.

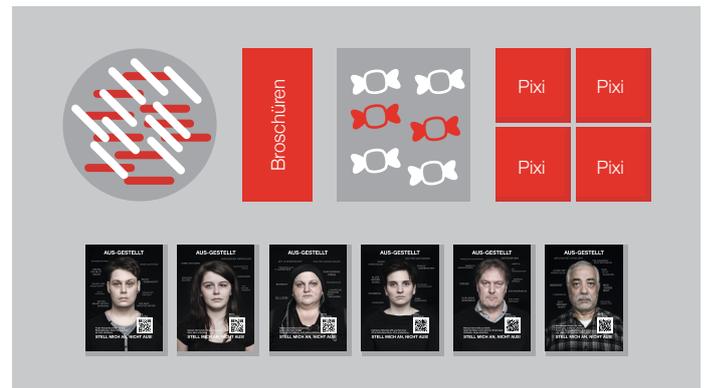


Notwendige Utensilien, zusätzlich zum Kubus

- Ein standfester Tisch, auf dem die Materialien ausgebreitet werden können.
- Für die Standbetreuer eine Box, in der sie ihre Wertsachen/ Rucksäcke verstauen können. Dazu dient die schwarze abschließbare Holzkiste, die bei jedem Kubus mitgeliefert wurde.
- Eine Aufbewahrungsmöglichkeit für die Reserve zur Tischbestückung.
- Eine zusätzliche Sitzgarnitur/Festzeltgarnitur für persönliche Gespräche oder Pausen.
- Ein Sonnenschirm, denn das Dachsegel soll nur installiert werden, wenn es nicht regnet oder stürmt.
- Im Kubus ein Stehtisch, auf dem ggf. ein iPad mit separater Bluetooth-Box zur Verstärkung angeschlossen ist. Dort kann man die Filme mit den Interviews der „ausgestellten“ Personen abspielen. (In Leipzig hatten wir den Kubus auf zwei Seiten geöffnet. Im Nachhinein würden wir ihn wahrscheinlich in seiner ursprünglich gedachten Form aufbauen, also nach drei Seiten geschlossen.)
- Die Plakate könnte man auch so anbringen, dass jeweils dieselbe Person schwarz/weiß nebeneinander zu sehen ist. (Wenn außen alles schwarz und innen alles weiß ist, wird die Botschaft „aus-gestellt“ contra „an-gestellt“ selbsterklärend von den meisten Menschen nicht verstanden.)

Inhaltliche Materialien

- Auf dem Tisch werden die sechs Stapel Postkarten ausgelegt. Die schwarze Seite zeigt nach oben. Daneben liegen Broschüren und Gewinne:
 - Caritas-Fruktgummiherzen (eine Verpackungseinheit mit 100 kleinen Tütchen kostet ca. 18 Euro im CariKauf), sowie Caritas-Luftballons (ebenfalls im CariKauf)
 - Bsp.: Pixi-Bücher für Kinder (hatten wir noch im Bestand)
 - Einkaufs-Chips mit Stromspar-Check-Aufdruck (bei Erwachsenen sehr beliebt und günstig zu beziehen über den Stromspar-Check)
 - Lose (Nummernlose sind günstig im Interneteinkauf zu erhalten, 1000 Stück zu 33 Euro, inkl. MwSt.)



Tischaufbau



Eine Transportbox eignet sich ideal für die Auslage der Karten und Belohnungen.



Aus den 6 Postkarten wird das Los mit der gezogenen Endnummer abgezählt und an die Eltern verteilt. „Stellen Sie sich vor, Sie haben dieses Los“.

Das Vorgehen

Erwachsene und Kinder werden zum Ziehen eines (kostenlosen) Loses aufgefordert. Jedes Los gewinnt. Bei Erwachsenen oder älteren Jugendliche: Die Endnummer des Loses ergibt eine *Postkarte. (Wir haben jedem Postkarten-Stapel eine Nummer gegeben, also Stapel 1 – 6, da sechs Motive/Einzelschicksale. Ein Beispiel: Bei der Endziffer 9 eines Loses haben wir durchgezählt und bei sieben wieder von vorne angefangen, d.h. die Ziffer 9 hat eine Karte vom Stapel 3 erhalten, Endziffer 8 erhielt eine Karte von Stapel 2. Die Endziffer 0 haben wir auf 10 gezählt.)

*Die Postkarten können bei der BAG IDA Geschäftsstelle bestellt werden.

Den Erwachsenen erklären wir, dass sie jetzt ein „Arbeits-Los“ gezogen haben. Die Erwachsenen werden aufgefordert, sich in dieses Los = Schicksal hineinzusetzen. Zuerst wird die dunkle Seite der Karte (ohne Arbeit) gezeigt. Dann erfolgt der Hinweis auf die helle Seite (mit Arbeit). Alle Erwachsenen erhalten auch entweder Gummibärchen oder einen Einkaufswagen-Chip.

Bei Kindern kann man über die Endnummer (gerade oder ungerade) Gewinne auslosen, z. B. gerade Endnummern ergeben Gummibärchen, ungerade ein Pixi-Heftchen. Oftmals folgen die Erwachsenen ihren Kindern, so dass man über die Kinder die Erwachsenen ansprechen kann.